

Afrika im Weltraum



NASA/GSFC / Public domain

Private Touristenreisen im Weltall schienen lange eine Zukunftsfantasie. Heute sind sie Wirklichkeit. Dass auch ein technisch weniger entwickelter Kontinent wie Afrika seit einigen Jahren eigene Satelliten in den Weltraum schickt, ist kaum bekannt. Hier ein Überblick über afrikanische Weltraumprojekte.

SATELLITEN AFRIKANISCHER LÄNDER

Seit 1977 haben 13 afrikanische Länder 44 Satelliten ins All befördern lassen. Weitere 23 Länder planen Satellitenprojekte. Allerdings haben Satelliten oft eine Lebenszeit von unter fünf Jahren.

- 1998 schickte **Ägypten** den ersten afrikanischen Satelliten ins All und hat dort jetzt neun Satelliten. Auch **Algerien** und **Marokko** betreiben inzwischen mehrere Satelliten im Weltraum.
- 1999 war **Südafrika** das erste Land im subsaharischen Afrika, das ein Satellitenprogramm verwirklichte und im Lauf der Jahre acht weitere Satelliten in den Weltraum brachte.
- 2003 gelang es **Nigeria**, erst zwei und später zwei weitere Projekte zu verwirklichen. Nach Südafrika war Nigeria das erste afrikanische Land, das einen Satelliten selbstständig baute.
- 2017 folgten **Ghana** und **Angola**.
- 2019 schafften es **Sudan**, **Kenia**, **Äthiopien** und **Ruanda**.
- 2020 erhöhte **Mauritius** die Gesamtzahl afrikanischer Satelliten im Weltall auf 44.
- 2022 will **Simbabwe** mit japanischer Hilfe den Zimsat-1 starten, der vor allem das Bildungswesen unterstützen soll.

NUTZEN VON SATELLITEN

Die wichtigste und profitabelste Nutzung ist die Kommunikation. Satelliten, können die Bevölkerung in Regionen, die noch keinen Zugang zum Internet haben, schnelle online Verbindung bringen. Das ist auch der Bereich, der für Investoren die größten Gewinne abwirft. Die Daten von Satelliten werden zu ganz verschiedenen Zwecken genutzt: für ein besseres **Management von Ressourcen** wie Wasser und Land, bei der Städteplanung, im Kampf gegen Terroristen, zur Bekämpfung von Buschfeuern oder für Wettervorhersagen, die der Landwirtschaft helfen. Ein Bericht des *Weltwirtschaftsforums* schätzt, dass die aus dem Weltraum gesammelten Daten für Afrika einen Nutzen von 2 Milliarden Dollar pro Jahr bringen könnten.

AFRIKAS PARTNER

Wie in vielen anderen Bereichen ist **China** Afrikas wichtigster Partner für Satellitenprojekte. Es bietet eine Kooperation beim Bau der Satelliten an, bringt sie preisgünstig in ihre Umlaufbahn und stellt dafür Kredite zur Verfügung. Kritisiert wird, dass China die Projekte mit eigenen Experten durchführt und wenig Wissenstransfer zu Gunsten der afrikanischen Partner stattfindet.

Andere Länder haben andere Partner. Uganda kooperiert z.B. mit **Russland**, Nigeria mit China, **Großbritannien** und Russland; Ghana und Ruanda erhielten Unterstützung von **Japan**

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die meisten Satelliten werden noch von ausländischen Unternehmen gebaut und betrieben. Aber Afrika hat das Ziel, eigene Satelliten zu entwickeln und macht Fortschritte. 2017 verabschiedete die *Afrikanische Union (AU)* eine Resolution, um die Technologie „für den wirtschaftlichen Fortschritt und das Management der natürlichen Ressourcen auf dem Kontinent voranzutreiben.“ Zu diesem Zweck entsteht in Ägypten eine zentrale afrikanische Raumfahrtbehörde. Auch einzelne Länder haben oder planen eigene Raumfahrtbehörden und Recherchezentren.

Auch die Privatwirtschaft beginnt in den wachsenden Markt für Satelliten einzusteigen, wie z.B. *ACC Space Africa*, in der mehrere internationale Unternehmen kooperieren.

Noch ist Afrika auf ausländische Hilfe angewiesen. Aber mehrere Länder investieren in die Ausbildung eigener Raumfahrtexperten, um in Zukunft Projekte eigenständig durchführen zu können.

„Der Bedarf an Weltraumdiensten in Afrika wächst rapide... Wir sehen ein großes Potenzial für Kleinsatelliten, um zeitnahe, genaue und gezielte Daten für Bereiche wie Wettervorhersage, Meeresüberwachung, landwirtschaftliche Planung und Landmanagement zu liefern. Die Fähigkeit, Daten aus dem Weltraum zu liefern und wichtige Probleme auf dem gesamten Kontinent zu überwachen, wird Afrika helfen, sich im nächsten Jahrzehnt viel schneller zu entwickeln.“

Luis Gomes, Geschäftsführer AAC Space Africa